

Strategiepapier

Gemeinderat
Neckertal

Einleitung / Gedanken

Der Gemeinderat hat sich 2009 und 2010 an zwei Klausurtagungen mit dem Thema der Gemeindentwicklung intensiv auseinandergesetzt. Er ist überzeugt, dass die neue Gemeinde Neckertal die Möglichkeiten und das Potential hat, eine attraktive Gemeinde mit gutem Infrastrukturangebot und einigermassen günstigen Steuerbedingungen zu bleiben, bzw. zu werden.

Für einen erfolgreichen Weg in die Zukunft ist es unerlässlich, dass realistische und nachhaltige Ziele angesteuert werden. Nicht alles wird überall möglich sein. Mit den vorhandenen Mitteln ist wohlüberlegt umzugehen und diese sind konzentriert dort einzusetzen, wo sie am besten die gewünschte Wirkung erzielen. Dazu ist eine klare Führung und Strategie in Bezug auf die Entwicklung notwendig.

Rückblick auf die Entwicklung der drei Gemeinden

Der Gemeinderat hat die bisherige Entwicklung der ehemaligen Gemeinden Brunnadern, Mogelsberg und St. Peterzell gewürdigt und analysiert. Dabei ist ihm einmal mehr bewusst geworden, dass die drei Gemeinden sich im ähnlichen Rahmen entwickelt haben und dass in allen drei Gemeinden der Wille vorhanden war, die Einwohnerzahlen mindestens zu halten, bzw. zu erhöhen. Wachstum war der grosse Wunsch. Wachstum bei der Bevölkerungszahl, bei den Arbeitsplätzen beim Wohlstand und bei der Steuerkraft war der Hauptmotor der jeweiligen Entwicklungsstrategien.

In allen drei Gemeinden hat dies zusammen mit einer grosszügigen Raumplanung auch zu einem Wachstum in den 80iger-Jahren geführt. Der Aufschwung wurde dann ab Mitte der 90iger-Jahren bis zur Fusion der drei Gemeinden abgebremst.

Die neue Gemeinde Neckertal

Begünstigt durch höhere Steuereinnahmen und die Eigenkapitalreserve (Startbeitrag zur Fusion), ist es der Gemeinde möglich gewesen, nicht nur den Status Quo der ehemaligen Gemeinden zu übernehmen, sondern diesen sogar noch etwas zu verbessern. Ziel und Zweck des Zusammenschlusses war es, eine effiziente und überlebensfähige Gemeinde zu erhalten. Dazu sind weitere Entscheidungen über die Ausrichtung und die zukünftige Entwicklung notwendig.

Viele kleinere Vereinheitlichungen haben in den ersten beiden „Lebensjahren“ der Gemeinde Neckertal bereits realisiert werden können. So sind verschiedene Reglemente und Tarife angepasst und rechtssetzende Erlasse neu gestaltet worden. Dieser Prozess der Bereinigung der Rechtsgrundlagen ist noch nicht abgeschlossen. Viele Planungs- und Reglementierungsaufgaben sind noch pendent. So zum Beispiel die Zonenplan- und Schutzverordnungsrevision, welche ab 2011 gestartet wird, oder die Anpassung weiterer Reglemente (z.B. Abwasser, Abfall etc.). Auch wird der Strassenplan früher oder später einer Revision unterzogen werden müssen, da die Klassierungen in den drei Gemeinden recht hohe Unterschiede aufweisen.

Darüber hinaus nötig sind aber klare Aussagen zur Ausrichtung der Gemeinde in der Zukunft. Dazu hat der Gemeinderat das vorliegende Strategiepapier ausgearbeitet. Zusammen mit dem ebenfalls noch zu erstellenden Richtplan im Rahmen der Zonenplanrevision, stellt das Papier die Leitplanken und die Zieldefinition der Gemeinde Neckertal dar.

Dieses Papier möchte der Gemeinderat in einem offenen Bürgerbeteiligungsprozess diskutieren. Der erste Schritt dazu ist die Veröffentlichung der Strategiegedanken in diesem Budgetbericht und die Präsentation im Anschluss an die Budget-Bürgerversammlung vom 25. November 2010.

Im Zeitraum von Dezember 2010 bis April 2011 organisiert der Gemeinderat zusammen mit der Innovision GmbH sogenannte Bürgerbeteiligungsworkshops, an denen Vertreter der einzelnen Dörfer die Möglichkeit haben, sich an einigen Themen des Strategiepapiers zu beteiligen und mit zu gestalten.

Wir laden Sie herzlich ein, das Strategiepapier des Gemeinderates zu lesen und sich an der Budgetbürgerversammlung orientieren zu lassen.

Gemeinderat Neckertal

Konzentration auf die Hauptdörfer

Die Raumplanung erwartet klare Aussagen der Gemeinden, wie die weitere Zersiedelung der Landschaft gestoppt werden kann. Gleichzeitig setzen die Naturgefahrenkarte und die klare Trennung von Bau- und Nichtbaugebieten den Rahmen für die künftige Entwicklung der Gemeinde. Dies bedingt, dass die Bau- und Entwicklungsgebiete definiert werden müssen. Dabei sind die bestehenden Infrastrukturen und die Zukunftschancen der einzelnen Gemeindeteile zu berücksichtigen.

Aufgrund dieser Ausgangslage muss sich der Gemeinderat daher in erster Linie auf die Hauptdörfer entlang der gut erschlossenen Verkehrsachsen konzentrieren. Es sind dies die Dörfer Mogelsberg, Brunnadern, St.Peterzell und Wald-Schönengrund.

In diesen Hauptdörfern soll ein möglichst grosses Angebot zur Verfügung stehen:

- Schulen
- Grundversorgung
- Öffentlicher Verkehr
- Gute und sichere Strassenverbindungen unter den Hauptdörfern
- Baulandangebot / Reserven
- Kulturangebot
- Freizeitanlagen
- Jugendangebote
- Gesundheitsangebote (z.B. Arztpraxen)
- Altersangebot

Der Gemeinderat unterstützt die übrigen Weiler und Dörfer im Erhalt der bestehenden Infrastruktur und der wertvollen Vereinskultur. Ein Erhalt der Bevölkerungszahl soll mit einem kleinen Baulandangebot noch möglich sein. Ein Wachstum in raumplanerischer Hinsicht wird aber nicht gefördert.

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Vereinsförderung (Konzept)
- Unterhaltsplanung Bauamt
- Investitionsplanung in Bezug auf Strassen, Plätze, Pärke, Liegenschaften.
- Kulturförderbeiträge an Veranstaltungen (Konzept)

Raumplanung

Die Hauptdörfer erhalten aufgrund ihrer gut erschlossenen Lage eine priorisierte, raumplanerische Bedeutung. So wird der Fokus wie folgt gelegt:

Mogelsberg: EFH / Wohnen für Familien

Aufgrund der wunderbaren Aussichtslage, dem Anschluss an die SOB und der intakten dörflichen Kultur wird der Schwerpunkt auf den Bau von Einfamilienhäusern, allenfalls kleinerer Mehrfamilienhäuser gelegt. Die bestehenden, attraktiven Flächen im übrigen Gemeindegebiet sind einzuzonen.

Brunnadern: MFH / Gewerbe / Industrie / Dienstleistung / Wohnen im Alter

Brunnadern ist dank der guten verkehrstechnischen Erschliessung (SOB und Postauto) sehr gut als Pendlerort geeignet. Die Fahrzeiten in Richtung St. Gallen/Wattwil/Rapperswil sind tief. Brunnadern hat einen klaren Zentrumscharakter, welcher sich auch in den intakten Dienstleistungs- und Grundversorgungsangeboten widerspiegelt (Post, Bahn, Bank, div. Lebensmittelläden). Der Ort eignet sich deshalb für Wohnen in Mehrfamilienhäusern (Familien, Einzelpersonen, Paare, Senioren). Die bestehenden Bauzonen müssen entsprechend dem Bedarf angepasst werden. Für EFH gibt es noch Bauland.

St. Peterzell: EFH / Wohnen für Familien

St. Peterzell ist mit dem Baugebiet oberer Baumgarten zum attraktiven Wohnort gewachsen. Das umfassende Schulangebot (bis 3. Oberstufe) und die sehr gute Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr (Postautospinne mit Nachtbus in Richtung St. Gallen) sind ein klares Plus für das Dorf. Das bestehende, neu eingezonte Bauland wird zurzeit erschlossen und ist verkaufsbereit.

Wald: EFH / Wohnen für Familien

Wald-Schönengrund ist mit seiner peripheren Lage beinahe schon ein „Vorort“ der Stadt St. Gallen. Das Doppeldorf hat auf der Neckertalseite grosse, sonnige und ruhige Flächen, welche sich für EFH eignen. Durch das Zusammenschmelzen mit Schönengrund AR ergibt sich die grösste Siedlung im ganzen Neckertal (mit ca. 1200 Einwohnern). Die Ausrichtung geht klar in Richtung Herisau/St. Gallen.

Weiler: keine neuen Einzonungen mehr / allenfalls Rückzonungen wo dies sinnvoll ist

Die Weiler Dicken, Hoffeld, Ebersol, Nassen und Necker werden in ihrem Bestand erhalten. Das heisst, eine moderate und vernünftige Baulandreserve für den „Eigenbedarf“ ist beizubehalten. Neue Bauzonen hingegen werden hingegen nicht mehr ausgeschieden.

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Zonenplanrevision / Richtplanung
- Erschliessungsplanung
- Marketingkonzept Gemeinde
- Angebotskoordination

Schulen

Der Gemeinderat erachtet das Angebot der Grundschule als enorm wichtig für die Attraktivität eines Standortes. Umso bedeutender ist es für den Gemeinderat, die finanziellen und pädagogischen Ressourcen sinnvoll einzusetzen. Dies heisst:

- Erhalt der Primarschulen in den Schwerpunktdörfern
- Erhalt der beiden Oberstufenzentren Necker und St. Peterzell, wenn möglich unter gleicher pädagogischer Leitung
- Unterstützung von alternativen Schulmodellen (Tagesschule, Altersdurchmischtes Lernen, Internatsangebot, etc.).

Primarschulen Mogelsberg und Brunnadern

Beide Schulen sind bereits heute in der Schule Neckertal „untergebracht“. Die Schulhäuser stehen in Dörfern mit einer genügend hohen Schülerzahl, so dass sie auch langfristig nicht gefährdet sind.

Primarschule Wald-Schönengrund

Dieses Schulhaus ist infolge der grossen Dorfgemeinschaft (Schönengrund AR und Neckertal) nicht gefährdet und muss in diesem Dorf erhalten bleiben. Hier sind die komplizierten und ineffizienten Strukturen (Zweckverband) zu überprüfen und wenn möglich zu vereinfachen.

Primarschule St. Peterzell

Dieses Schulhaus ist kurzfristig auf den Zuwachs von weiteren Schülern angewiesen. Die demografische Entwicklung in den bestehenden EFH-Zonen ist nicht ausgewogen genug, um grosse Schwankungen in der Schülerzahl zu verindern. Mit dem neu erschlossenen Bauland kann diese Tendenz evt. etwas aufgefangen werden. Damit der Standort Dorf St. Peterzell an Qualität gewinnen kann (Schwerpunktstandort) ist eine Stärkung der Primarschule notwendig.

Primarschule Dicken

Dieses Schulhaus steht nicht in einem Schwerpunktdorf. Trotzdem soll ein Teilschulangebot erhalten bleiben (bis und mit 2. Klasse).

Oberstufenschule OZ Necker und Oberstufe Oberes Neckertal

Die beiden Schulhäuser/Schulzentren sind zu erhalten. Es ist aber darauf hinzuarbeiten, dass beide Zentren unter die gleiche pädagogische Schulleitung kommen. Damit wird eine gemeinsame Ausrichtung und Klassenplanung möglich. Weiter sollen auch verschiedene Schulmodelle geprüft und allenfalls eingeführt werden. Die Oberstufe oberes Neckertal bringt die Schüler von Hemberg und Schönengrund AR in das Neckertal. Bei einer Verlegung oder Schliessung des OS Standortes St. Peterzell droht die unmittelbare Abwanderung der Schüler aus Hemberg (Wattwil) und Schönengrund (Waldstatt). Was zu einem Wertschöpfungsverlust in der Gemeinde Neckertal führen würde.

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Gemeinsame Entwicklungsprojekte der Schulen initiieren und unterstützen
- Schulbudgets.

Öffentlicher Verkehr

Der Gemeinderat möchte das bisherige Angebot des öffentlichen Verkehrs erhalten und nach Möglichkeit weiter optimieren. Ein Einbezug und eine Koordination der Schultransportangebote sind dabei wichtig. Dieser bildet zusammen mit dem Schulanangebot einen zentralen Standortvorteil.

Er konzentriert sich dabei auf die SOB Bahnhöfe Mogelsberg und Brunnadern sowie auf die folgenden Postautolinien:

- Brunnadern-St. Peterzell-Herisau
- Brunnadern-Necker-Oberhelfenschwil
- St. Peterzell-Dicken-Hoffeld-Degersheim
- St. Peterzell-Bächli-Hemberg
- Nachtbus St. Peterzell-Bächli-Herisau.

Folgende Punkte sind in die Verhandlungen mit den Anbietern einzubringen:

- Halbstundentakt SOB und Linie Brunnadern-St. Peterzell-Herisau
- Verlängerung Postautoline Herisau-St. Peterzell-Brunnadern bis Mogelsberg (über OZ Necker)
- Verlängerung Nachtbus bis Brunnadern.

Das Park + Ride System in Brunnadern und Mogelsberg ist möglichst kostenfrei zu erhalten.

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Verkehrsplanung gemeinsam mit Kanton
- Anträge an Amt für öffentlicher Verkehr
- Koordination mit Postautobetriebe und SOB.

Strassenwesen

Die Gemeindestrassen sind in einem guten Zustand. Der Gemeinderat hat die Unterhaltsbeiträge entsprechend der Wichtigkeit der Gemeindestrassen (Klassierung) eingeteilt und die knappen Ressourcen entsprechend verteilt.

Strassen mit hoher Priorität sind:

Verbindungsstrassen zwischen den Schwerpunktdörfern Wald - St. Peterzell - Brunnadern - Mogelsberg, sowie die Verbindungsstrassen zwischen den Schwerpunktdörfern und den Weilern. Hier wird nebst dem baulichen Unterhalt auch die Verkehrssicherheit thematisiert. Der Ausbau von Rad- und Gehwegen durch den Kanton wird unterstützt und mitfinanziert. Bei den Gemeindestrassen werden in Sachen Fussgänger- und Zweiradschutz verschiedene Optionen geprüft.

Strassen mit mittlerer Priorität sind:

- Erschliessungsstrassen in Wohn- und Gewerbequartiere
- Erschliessungsstrassen in Landwirtschaftsgebieten
- Schulwege

Strassen mit tiefer Priorität sind:

- Hoferschliessungsstrassen
- Waldwirtschaftswege
- Strassen in abgelegene Streusiedlungsgebiete
- Wanderwege

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Überarbeitung Strassenplan
- Strassenunterhaltskonzept / Mehrjahresplanung
- Winterdienstkonzept
- Interner Jahresauftrag an das Bauamt / was, wann, wie
- Anmeldung Kantonsstrassenprojekte im Strassenbauprogramm

Gesundheit / Alter / Heime

Allgemeines

Für den Gemeinderat sind die Bereiche Gesundheit und Leben im Alter gerade auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung von zentraler Bedeutung. Nebst einer guten Versorgung im gesundheitlichen Bereich (inkl. Prävention) möchte er eine attraktive Gemeinde für die älteren Mitbewohner sein. Darum investiert er Finanzen und Ressourcen in die folgenden Bereiche:

Ein Gesundheits und Alterskonzept soll die verfeinerten strategischen Grundlagen liefern

- Alterskontakte fördern
- (Betreutes) Wohnen im Altern ermöglichen
- Spitex erhalten/ausbauen
- Pflegeheimangebot sinnvoll gestalten

Gesundheits- und Altersversorgung

Bereitstellung der Angebote je nach dem, ob es sinnvoll und realisierbar ist, diese konzentriert oder dezentral auf dem gesamten Gebiet anzubieten.

Spitex

Auf dem gesamten Gebiet soll eine leistungsfähige Organisation ihre Hilfe leisten können und möglichst lange ein selbständiges Wohnen ermöglichen.

Alters- und Pflegeheime

Rund um und im bestehenden Alters- und Pflegeheim Brunnadern (regionales Heim) wird ein regionales Alters- und Gesundheitszentrum entstehen.

Dieses beinhaltet:

- Alters- und Pflegeheimangebot
- Alterswohnungen
- Spitex-Standpunkt
- Mütterberatung

Das Alters- und Pflegeheim Mogelsberg wird geschlossen. Der Gemeinderat sucht für dieses Gebäude eine Lösung. Idealerweise wird dort ein neuer Betrieb im Sozial- oder Gesundheitsbereich angesiedelt.

Die Wohngemeinschaft Aemisegg (ehemals Altersheim der Gemeinde St. Peterzell) ist nicht auf der Pflegeheimliste und deshalb nicht Bestandteil konzeptioneller Gedanken im Bereich Alter. Das Heim wird von der Gemeinde solange betrieben, als ein Gewinn erwirtschaftet wird und die vorhandene Reserve allfällige Verluste decken kann.

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Gesundheits- und Alterskonzept
- Konzept der Altersarbeit in der Gemeinde Neckertal
- Leistungsvereinbarung SPITEX

Soziales / Gesellschaft / Kultur

Durch die Konzentration auf die vier Schwerpunktdörfer ist in diesem Bereich eine entgegengesetzte Bewegung notwendig. Die Dorfgemeinschaften in den Weilern und Dörfern sind durch gezielte und konsequente Förderung der gesellschaftlichen und kulturellen Aktivitäten zu fördern.

Dazu gehören:

- Förderung der Dorfstrukturen (Forum, Verkehrsverein)
- Finanzielle Unterstützung der Vereine vor Ort
- Finanzielle Unterstützung von Veranstaltungen vor Ort
- Jugendarbeit (Konzept)
- Verschönerung des Dorfbildes mittels Unterstützung der Initianten oder durch das Gemeindebauamt

Vereine

Vereine bilden ein Rückgrat des gesellschaftlichen Kontaktes. Der Gemeinderat möchte mit einer gezielten Vereinsunterstützung das vielfältige Freizeitangebot und die vielen Kontaktmöglichkeiten erhalten und ausbauen.

Bibliotheken

Der Gemeinderat unterstützt die Idee einer gut geführten und grossen Dorfbibliothek. Mittel- bis langfristig soll dafür nur noch ein Standort vorgesehen werden.

Kulturförderung

Eine vielfältige Kultur trägt zu einer guten Stimmung in der Bevölkerung bei. Der Gemeinderat möchte deshalb eine breite Kultur unterstützen. Dabei soll einerseits das einheimische Kulturschaffen selbstbewusst gezeigt werden können, andererseits auch neue und moderne Künste gefördert werden. Das Hauptaugenmerk des Gemeinderates gilt den ortsansässigen oder regionalen Kulturanbietern.

Familien

Mit einer familienfreundlichen Politik fördert der Gemeinderat familienergänzende Betreuungsstrukturen und arbeitet diesbezüglich mit den Schulen zusammen.

Jugend

In der Gemeinde Neckertal werden zur Zeit zwei Jugendtreffs betrieben. Beide haben ein eigenständiges Profil und werden durch je einen Verein geführt. Der Gemeinderat steht hinter den beiden Standorten Brunnadern und St. Peterzell, weil beide je für die Einzugsgebiete der Oberstufenzentren stehen. Der Gemeinderat möchte aber ein gemeinsames Dach für die beiden Jugendtreffs und für die weiterführende Jugendarbeit. Die Probleme und Themen der Jugendlichen erfordern zunehmende Präsenz und Beratung vor Ort. Der Gemeinderat möchte deshalb auch in Zukunft eine professionelle Jugendarbeit beibehalten.

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Vereinsförderung (Konzept)
- Kulturförderung (Konzept)
- Familienergänzende Strukturen schaffen (Konzept)
- Jugendförderung (Konzept) / JUKO Neuorganisation
- Bibliothekskonzept / Standortvorschläge

Tourismus und Verkehrsvereine

Im Bereich Tourismus sind vom Gemeinderat Überlegungen zu machen, ob eine eigentliche Wertschöpfung für die Gemeinde Neckertal vorhanden ist, oder ob mehr Mittel an Institutionen abfließen als zurückkommen. Der Tourismus hat im Neckertal seit jeher einen schweren Stand und das Angebot ist bescheiden. So sind nur wenige Unternehmer bereit, auch in einen gemeinsamen Auftritt und in konkrete Massnahmen zu investieren. Der Gemeinderat ist deshalb in dieser Frage vorsichtig. In Frage kommen in der Diskussion:

- Austritt aus allen Tourismusorganisationen / Abmeldung der Gemeinde als Tourismusgemeinde und damit Verzicht auf Kurtaxen (Verluste bei den Verkehrsvereinen)
- Konzentration des Tourismus unter einem Dach und damit verbundene Effizienzsteigerungen
- Anpassung der Verkehrsvereine in „Verschönerungs- und Veranstaltungsvereine“, welche ein aktives Dorfleben unterstützen und fördern. Mit speziellen Aktionen kann auch Einfluss auf die Dorfgestaltung genommen werden
- Unterstützung einzelner Tourismusanbieter mit konkreten Einzelbeiträgen (z.B. Reithof Neckertal, Pilgerwegverpflegung, Anbieter von Agrotourismus etc.).

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Erfassung der touristischen Angebote und Inventar erstellen
- Analyse Wertschöpfung Tourismus (Bilanz)
- Kontakt mit Verkehrsvereinen / Auftrag der VV ermitteln und Leistungserfassung
- Tourismusförderungskonzept

Gewerbe / Industrie / Läden / Landwirtschaft

Die Möglichkeiten des Gemeinderates in diesem Bereich sind gering. Eigentliche Wirtschaftsförderung kann er mangels Ressourcen nicht anbieten. Der Gemeinderat möchte auf jeden Fall die bestehenden Angebote/Arbeitsplätze erhalten.

Er kann wie folgt aktiv werden:

- Schnelle Verwaltungsabläufe garantieren (bevorzugte Behandlung von Baugesuchen)
- Einsatz bei Kanton und Bund für speditive Abwicklung
- Vermittlung von Kontakten in der Gemeinde (Vernetzungsangebote)
- Anschubfinanzierungen (z.B. kluge Investitionen in Dorfverschönerung...)
- Gemeinsam mit Grundversorgern die Zukunft diskutieren. Allenfalls zur Verfügungstellung von Gebäuden / Räumen.
- Bestehendes Bauland vermarkten.

Im Bereich Landwirtschaft sind dem Gemeinderat die Hände weitestgehend gebunden. Er behandelt die Landwirte als Gewerbetreibende. Entwicklungspotential bei der Landwirtschaft sieht der Gemeinderat allenfalls in der Energieproduktion. Die Landwirtschaft weist im Gegensatz zum Gewerbe bereits heute eine sehr gute Vernetzung auf und verfügt über intakte Verbandsstrukturen.

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Wirtschaftsförderungskonzept
- Marketingkonzept (Gemeindemarketing-Strategie)
- Naturpark
- Kontaktangebote zu verschiedenen Themen (z.B. Grundversorger Mogelsberg an einen Tisch bringen)
- Finanzielle Förderung / Anschubfinanzierung / erste Gedanken dazu

Infrastruktur (ohne Strassen)

Die bestehende Infrastruktur (Kanalisation, Radio/TV, Internet, Telefon, Ver- und Entsorgung, öffentliche Beleuchtung, Abfalltouren, Recyclingplätze) ist sehr gut und soll überall sorgsam unterhalten werden.

Die Ver- und Entsorgung in den Aussengebieten ist auf einem guten Stand. Allfällige Neuerschliessung müssen die Bedingungen an die Wirtschaftlichkeit, den Umweltschutz und allenfalls der Gleichbehandlung erfüllen.

Die bestehenden Poststellen in Brunnadern, Mogelsberg und Wald-Schönengrund sind als zentrale Postversorgung in unserer Gemeinde wichtig und zu erhalten. Der Gemeinderat wird sich dafür einsetzen.

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Plangrundlagen in GIS aufnehmen (auch von Versorgungskorporationen)
- Infrastrukturerschliessungskonzept (neue Gebiete)
- GEP-Nachführung

Energieförderung

Der Gemeinderat möchte aktiv an der Idee des Energietals Toggenburgs mitarbeiten und mit eigenen Ideen und Projekten unterstützen. Dazu gehört auch das Interesse an allfälligen Biogasanlagen oder Holzenergieanlagen, welche im Toggenburg erstellt werden sollen.

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Verbindungen mit Verein Energietal Toggenburg
- Kontakte zu Stromversorgern
- Investitionsplanung und Budget

Verwaltung

Der Gemeinderat spricht sich nach wie vor für die mittel- bis langfristige Konzentration der Gemeindeverwaltung an einem Standort aus.

Mögliche Instrumente der Umsetzung:

- Machbarkeitsstudie
- Vorprojektierung

Äussere Schwerpunkte

Der Gemeinderat macht sich auch Gedanken über die äussere Entwicklung. Wie gross/klein soll die Gemeinde Neckertal werden? Welche Aufgaben gehören dazu, welche nicht?

Fusionen mit anderen Gemeinden

Der Gemeinderat ist nach wie vor offen für Gespräche über eine Fusion mit den Gemeinden Hemberg und Oberhelfenschwil. Er wird diesbezüglich jedoch nicht aktiv werden.

Der eigene Aufbau der neuen Gemeinde lässt kurzfristig keine neue Fusion zu. Hingegen könnte man sich vorstellen, nach einer Konsolidierungsphase mit neuen Partnern einzusteigen

Korporationen/Körperschaften

Die Korporationen in den Bereichen Wasser- und Energieversorgung haben zunehmend Mühe, geeignete Leute für die offenen Behördenposten und Aufgaben zu finden. Der Gemeinderat muss sich die Frage stellen, ob die Gemeinde die Aufgaben einer Korporation (z.B. Wasser) übernehmen kann. Grundsätzlich ist die Gemeinde für die Versorgung und Entsorgung zuständig, wenn keine andere Organisation diese Aufgaben mehr übernehmen kann. Allerdings ist die Gemeinde nicht zur Uebernahme sanierungsbedürftiger Werke verpflichtet. Eine Uebernahme mehrerer Werke würde zwingend zur Errichtung einer Abteilung „Technische Gemeindebetriebe“ führen. Der Gemeinderat ist bereit, sich entsprechende Vorstellungen in diese Richtung zu machen, das Thema ist aber noch nicht dringend. Er kann sich dieses Thema als Entwicklungsthema für einen späteren Zeitpunkt vorstellen.

Ortsgemeinden

Die beiden Ortsgemeinden Neckertal-Brunnadern und Neckertal-St. Peterzell sind eigenständige Körperschaften mit je einem kleinen Vermögen. Im Kanton St. Gallen dürfen Ortsgemeinden im Bestand erhalten bleiben, wenn sie mit ihrem Vermögen einen öffentlichen Auftrag erfüllen. Nicht mehr als öffentliche Aufgaben gelten die Mitwirkung am Einbürgerungsverfahren im Einbürgerungsrat. Von beiden Ortsgemeinden kommen zurzeit keine Signale, welche in Richtung einer Zusammenlegung oder Aufhebung hindeuten. Der Gemeinderat wird deshalb im Moment nicht aktiv und nimmt das Thema als Entwicklungsthema für die nächste Amtsdauer auf.

Grenzbereinigungen / Abkurungen

Der Gemeinderat ist klar der Meinung, dass zuerst die Gemeindefusion konsolidiert werden muss und die Frage der Bereinigung der Gemeindegrenzen im Moment keine Priorität hat. Gespräche mit angrenzenden Gemeinden werden darum im Moment nicht geführt. Andere Themen sind deutlich wichtiger.

Einheitsgemeinde / Gesamtschulgemeinden

Der Gemeinderat kommt in seinen Ueberlegungen eindeutig zum Schluss, dass die Schulen nicht mehr getrennt unterwegs sein dürfen. Die heutige Situation mit sinkenden Schülerzahlen erfordert eine Zusammenarbeit über die bisherigen Schulgemeindegrenzen hinaus. Nur so kann das strategische Ziel des Gemeinderates, nämlich die Schulen so gut wie möglich zu erhalten auch erreicht werden.

Der Gemeinderat möchte deshalb zusammen mit den Schulgemeinden Wege für eine Zusammenlegung prüfen. Im Vordergrund steht dabei im Moment eine Gesamtschulgemeinde Neckertal oder zwei Gesamtschulgemeinden, jeweils unter dem Dach der Oberstufen.

Die Einheitsgemeinde soll als Fernziel stehen bleiben.

9127 St. Peterzell, 28.05.2009 / 24.09.2010 / 13.10.2010

GEMEINDERAT NECKERTAL

Die Gemeindepräsidentin:

Vreni Wild-Huber

Der Ratschreiber:

Andreas Lusti